



Illustration: Angela Nora Broer

De Jungen un de Ollen

Van Andreas Wojak

As de Nazitied vörbi weer,
frogen de Jungen de Ollen un Grootollen:
Hebht ji dat nich wusst?
Hebht ji dat nich sehn?

De Gewalt.
Tegen Jöden.
Tegen Kommunisten.
Tegen de Annern.
Nee, seggen de Ollen un Grootollen.
Dat hebht wi nich wusst.
Dat hebht wi nich sehn.

De Wahrheit weer:
Vööl wussen Bescheed.
Vööl keken weg.
Un mennigeen weer d'r middenmank.

Un wenn laterhen us Kinner un Kindskinner fragen:
Hebht ji dat nich wusst?
Hebht ji dat nich sehn?
De Drossels, de tomaal nich mehr singen deen.
De bunte Smetterlingen, de nich mehr flattern muchen.
Un all dat anner Tüch,
dat Millionen van Jahren kroop
un flog un swumm un summ
un nu yerswinnen dee.

Ja, seggen wi, wi wussen dat.
Wi hebht dat sehn.
Man wi mussen wiedermaken.
För jo. Us Kinner un Kindskinner.
Arbeiden.
Geld verdienen.
Saken kopen.
Saken up Müll brengen.
Up Reis gahn.
Um de Welt jagen.
Import. Export.
Wiedermaken.
Ümmer gauer.
Ümmer feller.
Dag un Nacht.

Ji weern verrückt, seggen de Jungen.
Alltohoop weern ji verrückt.

Wi hebht dat Beste wullt, seggen wi.
Man wo sulln wi van een Perd offspringen, dat up Loop weer?

Un wo sall dat nu wiedergahn?
Mag wesen, dat dat malle Virus, dat dör
de Welt flüggt,
us to Besinnung brengt.
Us all mitnanner. De Jungen un de Ollen.